

IT-Konzepte und Wissen für POWER-Systeme im Unternehmensnetzwerk

Michael Friemel: „Mittelstand reagiert auf Krise“

Transparenz und Flexibilität für Entscheidungen



Release 7.1 – Teil I
**Vereinfachungen in der
SQL-Programmierung**

Notes und Links
**Verknüpfungen
unter der Lupe**



Michael Friemel, Geschäftsführer CSS GmbH,
im Interview auf Seite 14

Michael Friemel: Mittelstand reagiert auf Krise

Transparenz und Flexibilität für Entscheidungen

Ein harter Wettbewerb und die Auswirkungen der Euro-Schuldenkrise stellen beim Mittelstand immer höhere Anforderungen an eine umfassende Unternehmenssteuerung. Geschäftsprozesse müssen deshalb nicht nur effizient, sondern auch flexibel genug sein, um schnell und adäquat auf interne Veränderungen oder neue Marktsituationen reagieren zu können. Michael Friemel, Geschäftsführer der CSS GmbH, erläutert im Gespräch mit dem Midrange Magazin (MM) die spürbare Umorientierung der Unternehmen hin zu mehr betriebswirtschaftlicher Transparenz.

MM: Die globale Konjunkturflaute und die Euro-Schuldenkrise macht auch den deutschen Mittelständlern zunehmend zu schaffen. Welche Auswirkungen hat das speziell auf Ihr Geschäft?

Michael Friemel: Momentan spüren wir schon eine gewisse Entscheidungsunsicherheit bei den Unternehmen. Was aber nicht bedeutet, dass hier in schwierigen Zeiten an zukunftsorientierten Investitionen gespart wird. Im Gegenteil: Das Management ist sich der Verantwortung bewusst und sucht gezielt nach geeigneten Instrumentarien für ein immer ausgefeilteres Controlling, um noch besser und feinfühlicher auf alle Eventualitäten reagieren zu können. Jedenfalls deuten alle unsere Indikatoren darauf hin. Ist beispielsweise abzusehen, dass Banken restriktiver mit der Kreditvergabe werden, rückt das Thema Liquiditätsmanagement sehr schnell in den Fokus der Unternehmen – solche Überlegungen sind heute im Rahmen der strategischen Planung für Firmen schlichtweg lebensnotwendig.

MM: Woran orientieren sich die Unternehmen bei der Auswahl geeigneter Software für ERP, HR, CRM oder BI: Best-of-Breed oder alles aus einer Hand?

Michael Friemel: Das kommt normalerweise darauf an, wonach gesucht wird.

Im kaufmännischen Bereich zum Beispiel haben heute viele Unternehmen durchaus acht bis 15 Insellösungen von verschiedenen Herstellern als „integriertes System“ im Einsatz. Will heißen: Mehrere Inseln wurden zu einem mehr oder weniger vernetzten Gebilde zusammengeführt. Zusätzlich benötigte Software wird dann auf die gleiche Art und Weise integriert und die Unternehmen kommen damit auch irgendwie zurecht. Ganz anders verhält sich eGECKO im kaufmännischen Bereich. Um alle betriebswirtschaftlichen Prozesse im Unternehmen optimal abbilden zu können, ist eine durchgängige Gesamtlösung erforderlich, jeweils ausgelegt für bestimmte Branchen, Zielgruppen und Märkte. Also beispielsweise eine optimierte Komplettlösung für Dienstleister, die alle relevanten Aufgabenbereiche integriert: Bestellwesen und Auftragsabwicklung, FiBu, Konzernmanagement, Faktura, Zahlverkehr, Anzahlungsabwicklung, Reise-, Projekt- und Dokumentenmanagement, Vertragsverwaltung und



Michael Friemel
Geschäftsführer
CSS GmbH

CRM. Und das nicht nur aus einer Hand, sondern vor allem aus einem Guss – so, wie das bei eGECKO der Fall ist.

MM: Unternehmen haben da die Qual der Wahl: Software made in Germany, z. B. von CSS, oder lokalisierte Applikation eines internationalen Wettbewerbers wie SAP, MS & Co. Was braucht der Mittelstand wirklich?

Michael Friemel: Hier muss man differenzieren. Bei großen Unternehmen arbeiten in den Abteilungen Buchhaltung und Rechnungswesen oft 80 oder mehr Leute. Da kennt jeder einzelne meist nur ein Stückchen vom Kuchen, bearbeitet also ganz explizit einzelne Funktionen,

Kreditoren, Debitoren, oder macht die Reisekostenabrechnung. Die stringente Aufgabenteilung ist bezeichnend für die Großkonzerne – und eine klassische Domäne von SAP. In kleinen und mittleren Unternehmen ist dieser vielschichtige Arbeitsbereich auf wenige Leute verteilt, nicht selten hängt die gesamte Buchhaltung sogar an zwei Personen. Deshalb brauchen KMUs ein umfassendes Softwaresystem, das als integrierte Gesamtlösung die kompletten Prozesse im Unternehmen abbildet und optimiert. Und genau danach suchen Mittelständler.

MM: ... und die kommen mit solch klaren Anforderungen zu Ihnen?

Michael Friemel: Im Prinzip könnte man das so sagen, ja – vor allem Unternehmer aus dem gehobenen anspruchsvollen Mittelstand, viele mit Dependancen im Ausland. Sie wollen ein performantes Controlling-Tool, um jederzeit Transparenz über den aktuellen Finanz-Status ihres Betriebes zu haben. Mehr noch: Ihr Interesse gilt – gerade im Hinblick auf konjunkturelle oder betriebliche Krisenzeiten – einer ganzheitlichen und homogenen Komplettlösung mit entsprechendem Datenpool inklusive Frühwarnsystem, Analyse, Planung und Steuerung, mit dem sie ihr Unternehmen effizient und sicher navigieren können.

MM: Kann CSS dazu die entsprechenden Lösungen bieten?

Michael Friemel: Genau darauf sind wir ja seit Jahren spezialisiert. Schon 2002 haben wir mit eGECKO sämtliche Funktionalitäten, die benötigt werden, um betriebswirtschaftliche Prozesse im Unternehmen optimal abzubilden, in 22 Module gepackt. So entstand ein umfassendes System aus einem Guss, in dem die Daten von einer Anwendung in die andere eingespeist werden. Diesen ganzheitlichen Ansatz haben wir dann kontinuierlich mit weiteren Komponenten wie strategische Planung, Rating, Personal-, Reise-, Vertrags- und Projektmanagement erweitert. Heute decken unsere Lösungen alle erdenklichen kauf-

männischen Prozesse in einer Software ab. Kunden verfügen somit über ein integriertes Komplettsystem aus Controlling, Rechnungswesen sowie Personalwirtschaft, das automatisch, ohne Datenschieberei und Übertragungsläufe alle unternehmensrelevanten Kennzahlen in Echtzeit liefert und so jederzeit den aktuellen Status abbildet. Daraus leitet das System Tendenzen und Handlungsempfehlungen ab und ermöglicht es den Unternehmen, rechtzeitig auf eventuelle Engpässe zu reagieren. Das wir mit diesem Konzept die hohen Erwartungen unserer Kunden punktgenau erfüllen und deshalb sehr erfolgreich sind am Markt, zeigt unser Wachstum 2006 bis 2012: Umsatz- und Mitarbeiterzahlen haben sich verdreifacht, der Gewinn ist auf mehr als das Zehnfache gestiegen.

MM: Hatte diese Entwicklung Auswirkungen auf Ihre Kundenstruktur?

Michael Friemel: Ja, die hat sich in den vergangenen Jahren sehr verändert. Seit der Finanzkrise 2008 haben sich viele Unternehmen neu orientiert und dieser Wandel hält auch bis heute an. Kleine Betriebe wechseln beispielsweise zur Datev, dafür kommen größere Unternehmen zu uns, im Schnitt etwa 80 Neukunden pro Jahr. Das sind dann aber überwiegend Firmen mit einem zentralen Wartungsvertrag und zehn bis 80 einzelnen zugeordneten Mandantschaften. Von daher gesehen betreut CSS mit derzeit über 800 eGECKO-Wartungsverträgen heute rund 5000 Kundenunternehmen, mit denen wir als typische Mittelständler auf Augenhöhe kommunizieren – durch intensive Kundennähe und direkte Ansprechpartner im Unternehmen.

MM: Wird sich dieser Trend auch in Zukunft weiter fortsetzen?

Michael Friemel: Nach unserer Erfahrung haben etwa 90 Prozent der mittelständischen Unternehmen bis heute noch keine durchgängige Software, machen immer noch viel zu viel manuell. Excel ist hier ein beliebtes Hilfsmittel. Doch mit zunehmendem Wachstum müssen

sich Unternehmen irgendwann fragen, wie es mit ihren Softwareinstallationen weitergehen soll. Sollen zusätzliche benötigte Module weiterhin in gewohnter Best-of-Breed-Auslese zugekauft, oder die bestehenden Insellösungen mit einem Schnitt durch eine homogene Gesamtlösung ersetzt werden. Denn ohne ein entsprechendes Komplettsystem kommt es schnell zu den gefürchteten Medienbrüchen, wie sie durch die Integration von zugekauften Fremdprodukten entstehen, viel Arbeit bereiten, Fehler verursachen und Geld kosten. Außerdem können bestimmte Themen wie Konzernkonsolidierung, Mandantenstrukturen mit mandanten-übergreifendem Buchen, Unternehmenssteuerung oder Kennzahlcockpit nicht ohne weiteres nachträglich in die Softwarelandschaft implementiert werden. Das funktioniert einfach nicht.

MM: Nun hat ein Komplettaustausch ja auch seinen Preis. Wie rechnet sich das für Unternehmen?

Michael Friemel: Wenn ein Unternehmer Wert darauf legt, sämtliche Anforderungen an die betriebswirtschaftlichen Unternehmensprozesse mit einer durchgängigen Software abzudecken, kommt er früher oder später um einen Komplettaustausch nicht herum. Mit eGECKO erhält er von CSS eine Lösung, die ganzheitlich sämtliche Abläufe ohne Medienbrüche integriert und vernetzt – vom Controlling über das Rechnungswesen bis hin zur Personalwirtschaft und dem CRM. Die Daten aus allen finanzrelevanten Unternehmensbereichen wie Produktion, Warenwirtschaft und Handel sind dann in einem Data-Warehouse gebündelt und gewährleisten so, dass sich die Geschäftsführung auf Knopfdruck und zu jeder Zeit über den Finanz-Status informieren kann. Auch wenn die Anfangsinvestition vielleicht etwas höher ist – nach unseren Kundenerfahrungen hat sich diese Anschaffung im Normalfall nach ein bis drei Jahren amortisiert.



www.css.de

eGECKO

Optimal vernetzte Unternehmensprozesse.



International Faktura Anlagenbuchhaltung **Controlling** Lohn & Gehalt
Finanzbuchhaltung **Rechnungswesen** Data-Warehouse Budgetierung
CRM Projektmanagement **Kostenrechnung** **On-Demand** Workflow
Unternehmensplanung **Personalwirtschaft** Konzernmanagement **Apps**
Branchen Reisemanagement Personalmanagement **Kennzahlensystem**